

# Einführung in Pragmatik und Diskurs

## Präsuppositionen

### Sommersemester 2008

Ivana Kruijff-Korbayová

korbay@coli.uni-sb.de

<http://www.coli.uni-saarland.de/courses/pd>

I. Kruijff-Korbayová: Einführung in Pragmatik und Diskurs: Präsuppositionen

- Historischer Hintergrund
  - Frege 1892
  - Russell 1905
- Eigenschaften von Präsuppositionen:
  - „Überleben“
  - Tilgung (Aufhebbarkeit)
  - Abtrennbarkeit: Präsuppositionsauslöser
- Das Projektionsproblem der Präsuppositionen
  
- Lektüre:
  - Levinson 1983, Kapitel 4 (bes. 4.2+4.3); Davis 1991, Kapitel VI

I. Kruijff-Korbayová: Einführung in Pragmatik und Diskurs: Präsuppositionen

## „präsupponieren“ $\approx$ voraussetzen

- En. „presuppose“ - Roget's Thesaurus:
  - [...] etwas ohne Beweis als gegeben voraussetzen: behaupten, postulieren, annehmen, vermuten
- „voraussetzen“ - DUDEN:
  - etwas bedingt etwas, braucht etwas als Voraussetzung: „Eine Verständigung setzt guten Willen auf beiden Seiten voraus.“
  - etwas als vorhanden, als selbstverständlich annehmen „Bei seiner Planung hatte er ihr Einverständnis vorausgesetzt.“
- Präsupposition ist ein Fachbegriff
  - Hat mehr spezielle Bedeutung
  - Hat eine lange Tradition in der philosophischen Literatur
  - Warf beträchtliche Probleme für Linguistiktheorien (vor allem für die formale Semantik) in den 1970ern auf
  - Vieles ist mit der Einführung einiger grundlegenden Unterscheidungen und Ansätze (der dynamischen Semantik) seit den 1980er klarer geworden

I. Kruijff-Korbayová: Einführung in Pragmatik und Diskurs: Präsuppositionen

## Historischer Überblick

- Die Untersuchung von Präsuppositionen als Phänomen ist auf philosophische Diskussionen über das Wesen der Referenz und Referenzausdrücke und deren logischen Interpretationen zurückzuführen.
- Die einflussreichsten Vorschläge:
  - Frege 1892
  - Russell 1905
  - Strawson 1950
  - Stalnaker 1973, 1974

I. Kruijff-Korbayová: Einführung in Pragmatik und Diskurs: Präsuppositionen

## Freges Bedeutungstheorie

- Referenz von Eigennamen:  
*Kepler starb im Elend.*
    - Hat nur dann einen Wahrheitswert, wenn die Name „Kepler“ etwas bezeichnet
    - Dies ist eine Präsupposition, nicht ein Teil der semantischen Bedeutung, weil sonst musste man annehmen, dass
- Kepler starb nicht im Elend.*  
Bedeutung würde:
- Kepler starb nicht im Elend oder der Name „Kepler“ ist bedeutungslos und das empfand Frege als absurd
- Referierende Ausdrücke und Temporalphrasen haben Präsuppositionen, die besagen, dass die entsprechenden Referenten existieren
  - Ein Satz und sein negiertes Gegenstück besitzen dieselbe Präsuppositionen.
  - Damit eine Behauptung einen Wahrheitswert haben kann, müssen ihre Präsuppositionen wahr (erfüllt) sein.
  - Folglich, wenn der Referent einer Äußerung in einem Satz nicht existiert, hat der Satz keinen Wahrheitswert.

I. Kruijff-Korbayová: Einführung in Pragmatik und Diskurs: Präsuppositionen

## Russells Kennzeichnungstheorie

- Laut Russell, haben definite Beschreibungen wie „der N“ eine komplexe logische Form:  
 $\exists x(Px \wedge \neg \exists y(y \neq x) \wedge Py)$   
 $\Rightarrow$  *Der König von Frankreich ist weise.*  
 $\exists x(KvFx \wedge \neg \exists y(y \neq x) \wedge KvFy) \wedge W$
- Wenn Frankreich keinen König hat (zum Zeitpunkt der Äußerung), ist diese Behauptung laut Russell sinnvoll und einfach falsch.
- Russell behauptet, dass der Satz  
*Der König von Frankreich ist nicht weise.*  
 $\neg (\exists x(KvFx \wedge \neg \exists y(y \neq x) \wedge KvFy) \wedge W x)$
- zwei mögliche Interpretationen aufgrund der Skopus-Ambiguitäten der Negation hat:
- $\exists x(KvFx \wedge \neg \exists y(y \neq x) \wedge KvFy) \wedge \neg W x$
  - $\exists x(\neg (KvFx \wedge \neg \exists y(y \neq x) \wedge KvFy)) \wedge W x$
- Wenn es keinen (einzigen) König von Frankreich gibt, ist (a) falsch und (b) trivial-wahr.

I. Kruijff-Korbayová: Einführung in Pragmatik und Diskurs: Präsuppositionen

## Kennzeichnungen und Negation

- Definite Nominalausdrücke in der Montague-Grammatik:
  - Der/die/das*  
 $\lambda F \lambda G \exists x [\forall y (F(y) \leftrightarrow x=y) \wedge G(x)] \leftrightarrow \lambda F \lambda G \exists x [F(x) \wedge \forall y (F(y) \rightarrow x=y) \wedge G(x)]$
  - Die Kanzlerin*  
 $\lambda G \exists x [\forall y [\text{Bundeskanzler}'(y) \leftrightarrow x=y] \wedge G(x)]$
  - Die Kanzlerin entscheidet*  
 $\exists x [\forall y [\text{Bundeskanzler}'(y) \leftrightarrow x=y] \wedge \text{entscheiden}'(x)]$   
 “Es gibt genau eine Kanzlerin, und die entscheidet.”
  - Die Kanzlerin entscheidet nicht.*  
 $\neg \exists x [\forall y [\text{Bundeskanzler}'(y) \leftrightarrow x=y] \wedge \text{entscheiden}'(x)]$   
 “Entweder gibt es keine Kanzlerin, oder es gibt mehr als eine Kanzlerin, oder (es gibt genau eine Kanzlerin und) sie entscheidet nicht.”
- Sinnvolle Lesart des negierten Satzes mit “enger Negation”:  
 $\exists x [\forall y [\text{Bundeskanzler}'(y) \leftrightarrow x=y] \wedge \neg \text{entscheiden}'(x)]$   
 “Es gibt genau eine Kanzlerin und sie entscheidet nicht.”

I. Kruijff-Korbayová: Einführung in Pragmatik und Diskurs: Präsuppositionen

## Präsupposition

- Ein Satz (mit definiten NP) enthält Bedeutungsinformationen von unterschiedlichem Status:
    - Präsupposition(en) = die Anforderungen, die der Kontext erfüllen muss, damit die Äußerung überhaupt sinnvoll gemacht werden kann.
    - Assertion (semantische Bedeutung) = der Sachverhalt, einschließlich aller Information, die aus der Assertion folgt (“entailments”), der -- auf der Grundlage des Kontextes -- behauptet wird
- Die Kanzlerin entscheidet.*  
 $\exists x [\forall y [\text{Bundeskanzler}'(y) \leftrightarrow x=y] \wedge \text{entscheiden}'(x)]$   
 “Es gibt genau eine Kanzlerin, und die entscheidet.”
- Hans bedauert, dass Maria verheiratet ist.*  
 “Maria ist verheiratet und Hans bedauert dies.”
- # *Hans bedauert, dass Maria verheiratet ist. Maria ist ledig.*

I. Kruijff-Korbayová: Einführung in Pragmatik und Diskurs: Präsuppositionen

## Präsupposition und Negation

- Negation betrifft die Assertion.  
Die Präsupposition wird nicht mitnegiert.  
Sie “überlebt” = wird (außerhalb der üblichen Kompositionsregeln) unverändert nach oben projiziert.

*Die Kanzlerin entscheidet nicht.*

$\exists x[\forall y[\text{Bundeskanzler}'(y) \leftrightarrow x=y] \wedge \neg \text{entscheiden}'(x)]$

“Es gibt genau eine Kanzlerin, und sie entscheidet nicht.”

- Das “Überleben” bei Negation ist ein Standardtest für Präsuppositionen.

## Präsuppositionen sind überall

- Peter, ein guter Freund von mir, bedauert, dass er mit der Computerlinguistik aufgehört hat, bevor er Saarbrücken verließ.

## Klassen von Präsuppositionen

- Präsuppositionen werden von bestimmten Äußerungen oder syntaktischen Strukturen ausgelöst (“triggered”)
- Je nach Auslöser (“trigger”) werden folgende Präsuppositionsklassen unterschieden:
  - Referentielle Präsuppositionen
  - Lexikalische Präsuppositionen
  - Syntax-gebundene Präsuppositionen
- Präsuppositions-auslöser:  
  siehe Levinson, Kap. 4.2  
  S. 197-203 in der dt. Version; S. 181-184 in der en. Version

## Präsuppositions-auslöser (trigger)

- Referentielle Präsuppositionen:
  - Kennzeichnungen: Eigennamen und definite Nominal-audrucke  
*Die Kanzlerin entscheidet.*  
>> Es gibt eine Kanzlerin.
- Lexikalische Präsuppositionen
  - Faktive Verben (bedauern, wissen, erkennen)  
*Hans bedauert, dass Maria verheiratet ist.*  
>> Maria ist verheiratet.
  - Implikative Verben (schaffen, vermeiden, vergessen)  
*Hans hat es geschafft, die Tür zu öffnen. / Hans hat die Tür aufgekriegt.*  
>> Hans hat versucht, die Tür zu öffnen.
  - Aspektuelle Verben (die Zustandsänderung ausdrücken)  
*Hans hat aufgehört zu rauchen.*  
>> Hans hat vorher geraucht.
  - Aspektuelle/iterative Adverbien (wieder, nicht, mehr)  
*Hans hat das Fenster wieder geöffnet.*  
>> Das Fenster war geschlossen. / Hans hatte das Fenster vorher schon geöffnet.

## Präsuppositionsauslöser (trigger)

- Partikeln (z.B., nur, sogar, doch)  
*Nur Peter ist gekommen.*  
>> Peter ist gekommen.
- Syntax-gebundene Präsuppositionen
  - Temporalsätze  
*Eher er nach Saarbrücken kam, hat Peter Linguistik studiert.*  
>> Peter kam nach Saarbrücken.
  - Appositionen, nicht-restriktive Relativsätze  
*Peter, ein guter Freund von mir, studiert Linguistik.*  
>> Peter ist ein guter Freund von mir.
  - Spaltsätze  
*Es war Peter, der den Kuchen gegessen hat.*  
>> Jemand hat den Kuchen gegessen.
  - Fragen  
*Wer hat den Kuchen gegessen?*  
>> Jemand hat den Kuchen gegessen.

I. Kruijff-Korbayová: Einführung in Pragmatik und Diskurs: Präsuppositionen

## Weitere Projektionseigenschaften

- Präsuppositionen “überleben” nicht nur Negation, sondern auch andere Einbettungen:
  - unter Disjunktion:  
*Die Kanzlerin entscheidet, oder die Republik versinkt im Chaos.*  
>> Es gibt (genau eine) Kanzlerin.
  - unter Implikation:  
*Wenn die Kanzlerin nicht entscheidet, versinkt die Republik im Chaos.*  
>> Es gibt (genau eine) Kanzlerin.
  - unter Modaloperatoren:  
*Möglicherweise bedauert Hans, dass Maria verheiratet ist.*  
>> Maria ist verheiratet.
  - unter nicht-faktiven Verben:  
*Maria vermutet, dass Hans aufgehört hat zu rauchen.*  
>> Hans hat vorher geraucht.  
*Sarah feierte, bevor sie ihre Diplomarbeit beendete.*  
>> Sarah hat eine Diplomarbeit geschrieben.

I. Kruijff-Korbayová: Einführung in Pragmatik und Diskurs: Präsuppositionen

## Eigenschaften von Präsuppositionen

- Präsuppositionen unterscheiden sich von semantischen Folgerungen, denn:
  - Präsuppositionen bleiben in sprachlichen Kontexten bestehen, in denen Folgerungen ungültig werden (z. B. Negation, Modalitäten)  
Die Katze liegt auf der Matte.  
>> Es gibt eine bestimmte Katze; Es gibt eine bestimmte Matte.  
⇒ Die Matte befindet sich unter der Katze.  
Die Katze liegt nicht auf der Matte.  
>> Es gibt eine bestimmte Katze; Es gibt eine bestimmte Matte.  
≠ Die Matte befindet sich unter der Katze.
  - Präsuppositionen sind tilgbar (aufhebbar, „defeasible“), d.h., sie tilgen (lösen) sich in manchen Kontexten, auf, wobei die Folgerungen bleiben bestehen

I. Kruijff-Korbayová: Einführung in Pragmatik und Diskurs: Präsuppositionen

## Tilgung von Präsuppositionen

- Präsuppositionen können (nachträglich) überschrieben oder getilgt werden:  
*Hans bedauert nicht, dass Maria verheiratet ist. Maria ist nämlich ledig.*  
*Der König von Frankreich hat keine Glatze. Frankreich ist eine Republik.*  
*Sarah starb, bevor sie ihre Diplomarbeit beendete.*  
*A: Peter hat es nicht geschafft, in einem Medizinstudiengang aufgenommen zu werden.*  
*B: Zumindest muss Peter jetzt nicht bedauern, Medizin zu studieren.*
- ... wenn sie unter Negation, Disjunktion, Modaloperator oder in einem komplexen Satz oder in Diskurs vorkommen
- In einfachen Sätzen sind sie impliziert: notwendige Voraussetzungen für die Wahrheit und deshalb nicht tilgbar.  
  
*# Hans bedauert, dass Maria verheiratet ist. Maria ist ledig.*  
*# Der König von Frankreich hat eine Glatze. Frankreich ist eine Republik.*

I. Kruijff-Korbayová: Einführung in Pragmatik und Diskurs: Präsuppositionen

## Eigenschaften von Präsuppositionen

- Präsuppositionen unterscheiden sich von konversationellen Implikaturen indem sie mit bestimmte Aspekten der Oberflächenstruktur verknüpft sind
- Konversationellen Implikaturen sind:
  - Aufhebbar (tilgbar, “defeasible”)
  - Nicht-konventionell
  - Berechenbar (“calculable”)
  - Nicht-abtrennbar (“non-detachable”)
- Präsuppositionen sind:
  - Aufhebbar (tilgbar, “defeasible”)
  - Konventionell und deshalb
  - Nicht berechenbar (“calculable”)
  - Grundsätzlich abtrennbar

I. Kruijff-Korbayová: Einführung in Pragmatik und Diskurs: Präsuppositionen

## Abtrennbarkeit von Präsuppositionen

- Peter weiß, dass Maria verheiratet ist.  
>> Maria ist verheiratet.
- Peter glaubt (ist überzeugt), dass Maria verheiratet ist.
- Peter wähnt (geht irrtümlich davon aus), dass Maria verheiratet ist.

I. Kruijff-Korbayová: Einführung in Pragmatik und Diskurs: Präsuppositionen

## Projektionsproblem

- Welche Präsuppositionen haben komplexe Sätze oder gesamter Diskurse im Hinblick auf die Präsupposition derer Teile?  
d. h. bezüglich der Kompositionalität: wie werden Präsuppositionen eines Diskurses aus dessen Teile berechnet?
- Präsuppositionen werden grundsätzlich projiziert, aber:
  - Sie können vom Kontext aufgehoben (getild) werden
  - In bestimmten syntaktischen Kontexten werden manche Präsuppositionen projiziert, und andere nicht = “filtering”.

*Wenn Hans verreist ist, dann ist seine Frau glücklich.*

>> Hans ist verheiratet.

*Wenn Hans verheiratet ist, dann ist seine Frau glücklich.*

>> Hans ist verheiratet

*Entweder hat dieses Haus keinen Bad oder er (der Bad) ist gut versteckt.*

>> Das Haus hat einen Bad.

I. Kruijff-Korbayová: Einführung in Pragmatik und Diskurs: Präsuppositionen

## Semantische Präsuppositionstheorien

- Ein Versuch, das Konzept der Präsupposition in die wahrheitsfunktionale semantische Theorie zu integrieren, indem Präsuppositionen als eine Art von Folgerungen behandelt werden.
- Ein Satz p präsupponiert semantisch einen Satz q gdw.:  
 $p \rightarrow q$   
 $\neg p \rightarrow q$   
wobei  $p \rightarrow q$  für die semantische Folgerung steht:
- Aus einem Satz p folgt semantisch ein Satz q gdw.:
  - Jede Situation, die A wahr macht, macht auch B wahr
  - (oder: in allen Welten, in denen A wahr ist, ist auch B wahr)

I. Kruijff-Korbayová: Einführung in Pragmatik und Diskurs: Präsuppositionen

## Die semantische Präsupposition

- Semantische Präsuppositionstheorien erfordern einige grundlegende Änderungen in der Art von Logik, mit deren Hilfe die natürlichsprachliche Semantik modelliert werden kann.

Warum?

- Um die Aufhebbarkeit von Präsuppositionen zu erfassen
- Um die Aussetzung von Präsuppositionen im Kontext zu erfassen

Lösungen:

- Mehrwertige Logik (Wahrheitswerte: wahr, falsch und weder-wahr-noch-falsch)
- Nicht-monotone Logik (aufhebbarer Folgerung: das Hinzufügen von Prämissen kann F. „löschen“)

## Die semantische Präsupposition: Probleme

- Problem 1: die Aufhebbarkeit von Präsuppositionen (= die P. ist falsch im Kontext)
  - Der König von Frankreich hat eine Glatze.
  - Wenn der Satz am 13. Mai 2005 geäußert wird, ist die Präsupposition falsch
- Problem 2: die Aussetzung von Präsuppositionen (= die P. ist im Kontext gelöscht)
  - Ich weiß nicht, dass Bill gekommen ist.
  - Diese Äußerung präsupponiert nicht, dass S weiß, dass Bill gekommen ist.
  - A: Peter hat es nicht geschafft, in einem Medizinstudiengang aufgenommen zu werden.
  - B: Zumindest wird Peter nicht bedauern, Medizin studiert zu haben.
  - B's Äußerung präsupponiert nicht, dass Peter Medizin studiert hat.

## Die semantische Präsupposition: Probleme

- Problem 1: die „klassische“ Logik kann die Aufhebbarkeit von Präsuppositionen nicht erfassen
  - Wenn man die semantische Präsupposition anhand der klassischen Logik zu definieren versucht, gelingt man zur folgenden Argumentation:
    1. p präsupponiert q
    2. Deshalb per Definition,  $p \rightarrow q$ ,  $\neg p \rightarrow q$
    3. p ist wahr oder p ist falsch (Ambivalenz?)
    4. p ist wahr oder  $\neg p$  ist wahr (Negation)
    5. Deshalb muss q (die Präsupposition) immer wahr sein
  - Aus diesem Grund kann die klassische Logik weder die Aufhebbarkeit der Präsuppositionen erfassen noch kann sie erklären, warum Sätze, deren Präsuppositionen ungültig sind, erhalten bleiben.
- Um dieses Problem zu lösen, wenden semantische Präsuppositionstheorien Mehrwertlogik an.

## Die semantische Präsupposition: Probleme

- Problem 2: die klassische Folgerung kann die Aussetzung von Präsuppositionen nicht erfassen.
  - Die klassische Folgerung ist monoton, d. h., wenn  $p \rightarrow q$ , dann, unabhängig davon, wie viele Informationen r zu p hinzugefügt werden, ist es notwendigerweise der Fall, dass  $p, r \rightarrow q$
  - d. h., unabhängig davon, wie viele Informationen zum Diskurs hinzugefügt werden, bleiben die Folgerungen behalten;
- Dies kann die Aussetzung von Präsuppositionen aufgrund der im Kontext vorhandenen Informationen nicht erklären. Eine mögliche Lösung ist die Anwendung der nicht-monotonen Logik.

## Die semantische Präsupposition: Probleme

- Problem 3  
Außerdem haben Präsuppositionen in vielen Fällen keine wahrheitsfunktionale Aspekte, sie sind vielmehr kontextabhängig. Da die Unterscheidung zwischen semantischen und pragmatischen Präsuppositionen zu einem ungeeigneten Präsuppositionsmodell führt, wurde darauf verzichtet.

## Karttunen (1973): Lokaler „Filter-Ansatz“

Drei Predikatklassen, unterschieden nach Präsuppositionsprojektionsverhalten:

- Stöpsel (plugs): blockieren die Präsuppositionen der untergeordneten Sätze und verhindern, dass sie aufsteigen und zu Präsuppositionen des gesamten Satzes werden (z. B. sagen, erwähnen, fragen, erzählen)  
*John sagt, dass Peters Söhne glatzköpfig sind.*
- Löcher (holes): ermöglichen den Präsuppositionen aufzusteigen und zu Präsuppositionen des komplexen Ganzen zu werden (z. B. wissen, bedauern, verstehen, möglich sein, vielleicht, nicht)  
*John bedauert, dass Peters Söhne glatzköpfig sind.*
- Filter (filters): lassen einige Präsuppositionen durch, andere nicht (z. B. wenn-dann, entweder-oder, und)  
*Wenn Glatzköpfigkeit erblich ist, sind Peters Söhne glatzköpfig.  
Wenn Peter Söhne hat, sind sie glatzköpfig.*

## Präsuppositionsfiltering

- Filterbedingungen
- In einem Satz der Form *wenn p, dann q* werden die Präsuppositionen der Teile vom Ganzen übernommen, es sei denn:
  - q präsupponiert r und
  - r folgt aus p
- In einem Satz der Form *p oder q* werden die Präsuppositionen der Teile vom Ganzen übernommen, es sei denn:
  - q präsupponiert r und
  - r folgt aus nicht p

## Gazdars Projektionsalgorithmus

- Globale Tilgung (“cancellation”):
  - Füge die semantische Bedeutung (bzw. die “entailments”) von A zum Kontext hinzu
  - Anchtung: In einfacher assertiver Verwendung sind die Präsuppositionen Entailments
  - Füge die (potentiellen) klauzalen Implikaturen hinzu, wenn sie mit Kontextinformation und Entailments kompatibel sind.
  - Füge die (potentiellen) skalaren Implikaturen hinzu, sofern sie mit Kontextinformation, Entailments und klauzalen Implikaturen kompatibel sind.
  - Füge die (potentiellen) Präsuppositionen hinzu, sofern sie mit Kontextinformation, Entailments und Implikaturen kompatibel sind.

## Zusammenfassung

---

- Präsupposition und Assertion haben unterschiedlichen Status
- Präsuppositionen verhalten sich bei der Semantikkonstruktion anders als Assertionen: unveränderte Projektion statt funktionale Applikation
- Aber: Möglichkeit von Tilgung/Überschreibung durch den Kontext
- Aber: Möglichkeit der systematischen Blockierung bei der Projektion